

Leitfaden für eine Klausur zum Aufgabentyp 3A: Erörterung im Anschluss an die Analyse eines Sachtextes

In dieser Aufgabenart fordert die Erörterung eigenständige Verstehens- und Argumentationsleistungen, wobei der zentrale Bezugspunkt die möglichst differenzierte Erfassung der Inhalte und der Argumentationsstruktur eines Sachtextes (ggf. mehrerer) bleibt.

Bei der Erörterung wird ein Text vorgegeben, dessen Aussagegehalt zunächst zu ermitteln ist. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt aber auf der eigenen Auseinandersetzung mit der Textvorlage: Das bedeutet, die Erörterungsaufgabe erschöpft sich nicht darin, die Thesen und Argumente eines Textes kritisch zu prüfen und differenziert dazu Stellung zu beziehen. Vielmehr schließt diese Aufgabenart selbstständige Erwägungen zu der im Text diskutierten Problematik mit ein, die deutlich über die Textvorlage hinausführen.

Eine Aufgabenstellung könnte so lauten:

Arbeiten Sie die wesentlichen Aussagen des vorliegenden Textes heraus und setzen Sie sich mit ihnen auseinander.

Der Akzent liegt hier auf dem zweiten Teil der Aufgabe, der erörternden Auseinandersetzung mit dem Text und seiner Thematik. Doch ist es zu diesem Zweck zunächst nötig, diese Thematik, die grundsätzliche Position und den Gedankengang, der sich aus den einzelnen Aussagen des Textes ablesen lässt, genau zu erfassen. Es ist daher der „rote Faden“ zu ermitteln und darzustellen. Das geschieht mithilfe einer Gliederung und einer prägnanten Zusammenfassung der einzelnen Abschnitte.

Im Hauptteil der Erörterung muss die Auseinandersetzung mit der grundsätzlichen Position und den einzelnen Aussagen der Textvorlage erfolgen. Das bedeutet, dass zu überlegen und zu fragen ist, welchen Aussagen zugestimmt werden kann und welche zu kritisieren sind, welche ergänzungsbedürftig und welche grundsätzlich abzulehnen sind. Dabei ist zu überprüfen, ob die Aussagen des Textes überzeugend und beweiskräftig sind; andererseits ist es aber bei einer Erörterung vor allem wichtig, ausgehend von eigenen Kenntnissen oder Erfahrungen, die im Text enthaltenen Thesen stützen, erweitern, kritisieren oder widerlegen zu können. Beim Einbringen der eigenen Überlegungen muss darauf geachtet werden, klare, nachvollziehbare, also beweisbare Begründungen zu liefern. Es genügt nicht, sich lediglich auf den eigenen Geschmack oder die eigene Neigung zu stützen. Es sind daher unbedingt Überlegungen zu vermeiden, die eingeleitet werden mit „Ich finde ...“ oder „Meiner Meinung nach ...“!

Gegen Ende des Erörterungsaufsatzes sollte die grundsätzliche Frage beantwortet werden, ob der im Text vertretenen Auffassung insgesamt zuzustimmen oder ob sie abzulehnen ist. Eine kurze Zusammenfassung der eigenen Position – in Abgrenzung von der des Textes – bildet den Abschluss des Aufsatzes.

☐ EINLEITUNG

- Textdaten: Verfasser, Titel, Entstehungs- bzw. Erscheinungsjahr, Textsorte
- Benennung des Themas/ der Kernaussage(n) (nicht Inhaltsangabe!)
- knappe Einordnung des Textes in seinen größeren Zusammenhang, z. B.:
 - In welchem größeren Problemfeld steht der vorliegende Sachtext?
 - An welches gesellschaftliche oder politische Problem knüpft er an?
 - Welche Fragen wirft der Text auf?
- Position des Autors zum benannten Thema, Vermutung zu dem bzw. den Adressaten des Textes, Intention
→ roter Faden der Erörterung

☐ ANALYSE DES GEDANKENGANGS DES SACHTEXTES

- Gliederung: Ermittlung der wesentlichen Aussagen in ihrem gedanklichen Zusammenhang
- Herausarbeiten der sprachlichen / stilistischen Besonderheiten (Wortwahl, Syntax, stilistische Mittel, rhetorische Haltung)

☐ ERÖRTERUNG

- Prüfung der einzelnen Aussagen hinsichtlich ihrer Beweiskraft und Hinzufügungen von zustimmenden Erläuterungen oder von kritischen Einschränkungen
- Erweiterung der sich aus dem Text ergebenden Position zum Thema durch Anführung eigener Überlegungen und Setzung eigener Schwerpunkte
- Diskussion dieser zusätzlichen Aspekte mithilfe zustimmender oder ergänzender Argumente und/ oder kritisch einschränkender oder ablehnender Argumente. Entwicklung einer klar strukturierten Stellungnahme
- Es sollte stets ein Bezug zwischen der Hauptaussage der Textvorlage und der eigenen Position dazu deutlich werden.
- Die eigenen Argumente sollten logisch sein (probater Aufbau: „These/Behauptung – Begründung – Beispiel/Beweis“), anschaulich, überzeugend, sprachlich geschliffen und abwechslungsreich.

☐ SCHLUSS

- Zusammenfassung der eigenen Position, in Abgrenzung (nicht zwingend in komplettem Widerspruch) zu der in der Textvorlage vertretenen Auffassung
- Ggf. Aussprechen einer Empfehlung, einer Forderung, eines Wunsches, eines Appells

Anforderungen an die Darstellungsleistung:

- ⇒ Der Klausurtext ist schlüssig, stringent, gedanklich klar und aufgabenbezogen strukturiert.
- ⇒ Die fachsprachlichen und fachmethodischen Anforderungen werden beachtet: sinnvolle Anteile von informierenden und erklärenden Textpassagen, Beachtung der Tempora, korrekte Redewiedergabe (Modalität).
- ⇒ Aussagen beziehen sich sachgerecht und für die geforderte Textsorte angemessen auf die Ausgangsmaterialien.
- ⇒ Der Ausdruck ist eigenständig, allgemeinsprachlich präzise und stilistisch angemessen.
- ⇒ Die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik) wird eingehalten.